

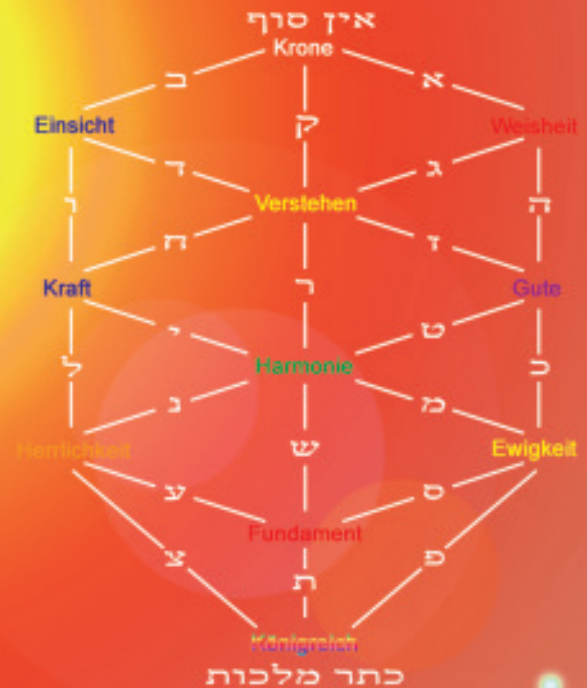
Ein Schritt in die Welt der Farben

Grundkräfte der Seele

Aus der Verborgenheit des weißen Lichts, dem Ursprung aller Farbtöne, brechen die drei Grundfarben rot, blau und gelb hervor. Dabei unterscheidet die Kabbala das „direkte Licht“ und das „zurückkehrende Licht“. Das direkte Licht von höchstem Ursprung erfüllt und erhält in unbegrenzter Flut das Universum. Das zurückkehrende Licht ist jenes, welches sich zu Formen und Geschöpfen verdichtet und in seiner Daseinsform den Weg zum Ursprung zurückfindet. So erscheint physisches Licht als Spiegel des Urlichts, des reinen Bewusstseins. Licht ist die Grundsubstanz jeglicher sichtbaren und unsichtbaren Dinge, auch die unserer Gedanken. Denn Licht ist Energie und die Farben sind dabei der primäre Ausdruck formbildender Kräfte. Sie entstehen, wenn das Licht gebrochen wird; aus der Einheit heraus bilden sich individuelle Eigenschaften. „Sieben Lichter sind im Allerhöchsten, und darin wohnt der Alte der Alten, das Mysterium der Mysterien, das Geheimnis aller Geheimnisse, auch als Ajin Sof bekannt.“, heißt es in der Überlieferung. Dem Geheimnis von Ajin Sof, dem Ursprung von allem Sein, begegnen wir in der Zahlenstruktur 1 – 3 – 7 im Aufbau des Lebensbaumes wie auch im vertrauten Anblick eines Regenbogens. Die Eins, das ungebrochene weiße Licht, trägt die innere Ordnung der Farben, so wie das Urlicht die Ordnung universellen Lebens jeglicher Art aus sich gebiert. Die Drei wird in der Überlieferung die Zahl der Entscheidung genannt. Und so sind auch die drei Grundfarben rot, blau und gelb entscheidend für die weiteren sieben Regenbogenfarben, die zusammen wieder die Einheit des weißen Lichts bilden. Zudem entsprechen die drei

Grundfarben auch den drei Grundkräften der Seele: Chochma (Weisheit), Bina (Einsicht) und Daat (vollkommenes Verstehen). Aus ihnen erwächst der gesamte Lebensbaum mit seinen Sefirot (Seelenpunkten), die im harmonischen Zusammenwirken die Krone des Ursprungs erlangen. Dass wir wie selbstverständlich oft von Farben angesprochen werden oder eine Lieblingsfarbe haben, die auch wechseln kann, hängt u. a. davon ab, dass Farben der sensible Ausdruck unserer seelischen und körperlichen Bedürfnisse sind. Farben mobilisieren die Grundkräfte der Seele und wirken heilend wie Arzneien. Deshalb heißt es auch in der Überlieferung: „Meinen Bogen habe ich in die Wolken gestellt, er soll ein Zeichen des Bundes zwischen mir und der Erde sein.“ Hierin verbirgt sich die Beschreibung nach der Sintflutgeschichte, die mehr als eine unterhaltsame Erzählung ist. Denn sie drückt aus, dass die Menschen in der Wasserflut, der Zeitflut,

untergehen (Wasser ist der Ausdruck für Zeit). Im Gegensatz dazu steht das Bild des Regenbogens und seine Farben. Denn in der Überlieferung stehen die sieben Regenbogenfarben u. a. auch in Verbindung mit den sechs Tagen der Woche, die wiederum mit dem siebten Tag – dem Sabbat – eine Einheit bilden und somit zur Ruhe gelangen. Im hebräischen Wort Sabbat ist auch der Begriff für die Zahl sieben und der Ausdruck für Sättigung enthalten. Dabei ist in erster Linie nicht die Ruhe eines Tages zur körperlichen Erholung angesprochen, sondern eine innerliche Ruhe, die den Menschen die Stürme des Lebens bestehen lässt. Eine Ruhe, die nicht erlernt werden kann – die vielleicht als Geschenk aus einem Leben erwächst, welches keine Begebenheit ausschließen möchte. Das allerdings bedeutet Konfrontationen und oftmals Gegensätze, ähnlich wie im Zusammenspiel von Regen und Sonnenschein, dem der Regenbogen sein Entstehen verdankt.



Farben sind Ausdruck des Lebens

Die Betrachtung, das Auftreten einer einzelnen Farbe, beinhaltet auch immer das Verdrängen bzw. das Abdunkeln der anderen Farbkombinationen. Freud und Leid, Dominanz und Einschränkung ist in jedem Farbabschnitt zugegen; auf unser Leben bezogen, könnte man zum Beispiel sagen – in jedem Lebensabschnitt. Aber die Maßstäbe einer Farbe sind nicht die Maßstäbe des Ganzen. Die momentane Dominanz einer Farbe (sprich z.B. eine Lebenssituation) schränkt genauso wenig die Bedeutung der anderen ein wie das Verschwinden einer Farbe nicht den Weltuntergang bedeutet. Mit jeder Farbe des Regenbogens, in jedem Zeitabschnitt kann man erkennen, dass der Sinn einer jeden Zeit wie ein Puzzle aus dem Ursprung allen Seins erscheint. Daraus erwächst die geduldige Ruhe und die Freude eines „Regenbogenbetrachters“ im Sturm der Zeit.

Wenn Farben in den Geschichten der Überlieferungen erscheinen, sind sie weit mehr als gewöhnliche Adjektive. Meistens fällt das niemandem auf, wohl aber dann, wenn die Zusammenhänge etwas merkwürdig erscheinen, wie in der Estergeschichte, in der die Farbe grün dann doch neugierig macht. Denn in dieser Geschichte spricht man wie selbstverständlich davon, dass die Königin Ester, als sie vor dem König erschien, grün war. Eine Behauptung die ohne weiteren Kommentar etwas komisch erscheint, da die Erzählung weiter zu berichten weiß, dass der König vom Liebreiz der Königin überwältigt wurde und ihr keinen Wunsch abschlagen konnte. Aber dahinter verbirgt sich weit mehr: Die Estergeschichte ist auch die Geschichte des Menschen. Wenn wir nun bedenken, dass die Farbe gelb in der Überlieferung die Farbe unseres Ursprungs, die Farbe des Ostens bedeutet und die Farbe blau dem Westen, der Zukunft zugeordnet wird, beginnt man zu verstehen. Das Zusammentreffen von gelb und blau ergibt grün. Der Schnittpunkt von Vergangenheit und Zukunft ist die Gegenwart. Der Liebreiz der grünen Gegenwart beinhaltet Vergangenes und Zukünftiges.

Wenn Furcht vor dem Kommenden und Bedauern über Gewesenes die Gegenwart unerträglich erscheinen lässt, entsteht ein seelisches Ungleichgewicht. Es spiegelt sich im körperlichen Befinden wider und disharmonische Regenbogenfarben würden im Aurabild eines Menschen wahrgenommen werden. Dagegen weckt gezielt angewandte Farbentherapie die Kräfte im Menschen, die sein seelisches Gleichgewicht wieder ins Lot bringen. Ein Beispiel dafür, dass altes Wissen zu neuem Leben erwacht.

Der Satz „Im Westen nichts Neues“ hat für denjenigen Gültigkeit, der das Geheimnis des Regenbogens versteht. Für ihn bleibt die Zukunft angstfrei. Ein Farbübergang, eine Zeitwende, vermag hart erscheinen, aber aus der Vielfalt der Farben entsteht ein Regenbogen und ein ursprüngliches weißes Licht.

Esra Voglgsang

Literatur

Talmud Babli,

Prof.F.Weinreb: Die Schöpfung im Wort, Vor Babel, Biblischer Kalender Monat Ijar

Elijahu Benedikt „Die Kabbala“

Buchstaben

Klänge

Symbole

Farben

Zahlen

Namen

Mystik